

Doing business in the EU - Workshop in Finland

*Die Europäische Union (EU) - ein bloßer Zusammenschluss von 28 (bald 27) Ländern? Eine bloße Gemeinschaft für eine einheitliche, länderübergreifende Währung? Eine bloße Möglichkeit für visumfreien Urlaub? **Falsch.** Jeder einzelne EU-Bürger genießt Möglichkeiten, die es für ihn vorher so nie gegeben hat. Der Workshop „Doing business in the EU“ macht auf genau jene Privilegien aufmerksam, die uns gar nicht mehr auffallen, da wir sie als selbstverständlich erachten. Um tiefe Einblicke in die EU zu erlangen, gewähren das Erasmusförderungsprogramm sowie der Fachbereich 3 der HTW einen Zuschuss für die vier Studentinnen der wirtschaftsrechtlichen Studiengänge, die an dem Workshop teilgenommen haben.*

Vor der Reise hatte jede einzelne von uns bestimmte Erwartungen an den Workshop. Vor allem richteten diese sich nach den Erfahrungsberichten der letzten Jahre unter dem Motto, neue internationale Kontakte zu knüpfen und durch die Workshops und Vorlesungen tiefere Einblicke in die EU zu bekommen. Wir freuten uns nicht nur auf die finnische Kultur, sondern auch auf die gemeinsame Arbeit mit den anderen Teilnehmern.

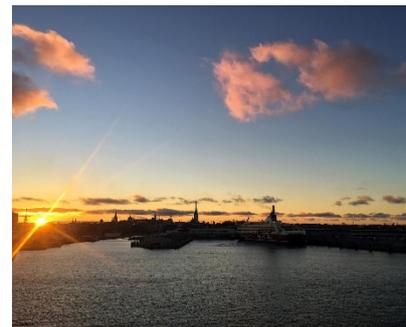
Da wir uns entschieden hatten, schon zwei Tage vor Workshop-Beginn anzureisen, nutzten wir die Möglichkeit, Helsinki zu erkunden.

Nach unserer Ankunft machten wir es uns in einem kleinen finnischen Café gemütlich. Ansonsten ließen wir den Tag mit einem Ausflug durch die faszinierenden Einkaufspassagen und mit gemeinsamem Kochen in unserem Apartment ausklingen.

Der Sonntag war für uns besonders spannend, da wir mit der Fähre nach Tallinn (Estland) fuhren.

Wir erwarteten eine kleine Fähre, wurden aber schließlich von der Größe und dem Angebot auf dem Schiff überrascht. Wir hatten den perfekten Zeitpunkt erwischt, da wir bei der Einfahrt in den Hafen Tallinns den Sonnenuntergang erlebten. Nachdem wir die Fähre verlassen hatten, machten wir uns auf den Weg zu einem historischen Museum. Dabei fanden wir eine niedliche Bäckerei mit leckerem Kuchen und Keksen. Im Anschluss liefen wir in der wunderschönen Altstadt umher und stießen auf einen kleinen, bunt geschmückten Weihnachtsmarkt auf dem Rathausplatz. Drumherum gab es viele vielversprechende Restaurants mit traditionellem Essen und kleinen Bars. Der Ausflug hat sich sehr gelohnt!

Schon der erste Abend des offiziellen Workshops zeigte, wie offen die Organisatoren und Helfer waren. Es trafen sowohl die Dozenten aus Finnland, Belgien, den Niederlanden und Deutschland als auch deren Studenten aufeinander. Es wurde ein Abend passend zur Vorweihnachtszeit gestaltet, an welchem wir finnisches Essen und Trinken kennengelernt haben.



Auch ließ sich der Weihnachtsmann nicht die Chance nehmen, uns zu besuchen und mit Kleinigkeiten zu beschenken. Abgerundet wurde der Abend mit einer Führung durch die Metropolia University, sodass wir uns alle in den kommenden Tagen auch zu Recht finden konnten. Es gab genug Zeit mit den anderen Studenten, auch nach den Workshops, viel zu erleben. Unsere Nachmittage und Abende waren gefüllt mit aufregenden Aktivitäten.

Am Dienstag luden uns die Finnen zum BBQ ein. Dazu fuhren wir in den Nationalpark von Luukki, welcher etwa 50 Minuten von Helsinki entfernt ist. In einer großen Holzhütte saßen wir gemütlich am Lagerfeuer beisammen und aßen traditionelle finnische Würstchen sowie belegte Baguettes. Als Dessert gab es typisches Weihnachtsgebäck (sog. Joulutorttu) und Banane mit Schokolade, was man zunächst über das Feuer gehalten hatte, bis die Schokolade geschmolzen war.

Am nächsten Tag erwartete uns ein ganz besonderes finnisches Erlebnis: Sauna im Allas Sea Pool. Da fast jeder von den finnischen Studenten eine eigene Sauna besitzt, dachten sie sich wohl, dass auch wir einmal in den Genuss kommen sollten. Nach dem Saunagang ging es in den Außenbereich. Nur die Mutigen trauten sich in den nicht beheizten Pool, bei dem die Wassertemperatur etwa 3 Grad betrug. Alle anderen gingen lieber in den beheizten Pool, wovon man einen herrlichen Blick auf Helsinki hatte. Anschließend ging es in eine Karaokebar. Hier lieferten einige von uns eine sehr lustige und gute Show ab. Es war also der perfekte Abend mit anfänglicher Entspannung und der nachfolgenden Party.

Am letzten Abend trafen sich alle im Wanda's, einem Restaurant in der Nähe von der Hochschule. Es gab ein Buffet und kühle Getränke. Die Finnen hatten einige amüsante Spiele vorbereitet. Die weitere Abschlussparty verlagerte sich dann ins Navy Jerry's, einer Bar im Zentrum von Helsinki.

Vorlesungen und Workshops

Die Tage vom 27.11.2018 bis zum 29.11.2018 wurden jeweils eingeleitet durch eine Vorlesung, welche das Thema des Workshops „European Cooperation“ aufgriff.

Am ersten Tag wurde ein Überblick von Nico Nijsten, dem Dozenten der belgischen Hochschule UCLL über „International Business Collaboration in Europe: Establishment of a Free Market“ geschaffen.

Dieser behandelte wirtschaftliche Fragestellungen, wie beispielsweise die Stellung der Europäischen Union (EU) auf dem globalen Markt. Verdeutlicht wurden seine Ausführungen durch Statistiken. So war die EU 2016 der weltweit führende Exporteur für Waren und Dienstleistungen.



Darüber hinaus wurde auf den Aufbau der EU eingegangen und in diesem Zusammenhang der Unterschied zwischen Zwischenstaatlichkeit und Suprastaatlichkeit / Neofunktionalismus veranschaulicht.

Ein historischer Rückblick zeigte, am Beispiel von Großbritannien und Belgien, welche Vorstellungen die unterschiedlichen Mitgliedstaaten von einer europäischen Integration hatten. Auch wurden die drei Stadien vor der Integration innerhalb der EU erläutert und was dieses jeweils für den Mitgliedstaat bedeutet.

Das Gelernte Wissen sollten wir anhand von zwei Fällen anwenden. Dabei wurden Fragestellungen zum Brexit beantwortet sowie die Fragestellung, welchen Einfluss die Marktintegration der EU auf Unternehmen haben.

Darauf aufbauend hat Prof. Michael Jaensch (HTW Berlin) am folgenden Tag die vier Grundfreiheiten (Warenverkehrs-, Personenverkehrs-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrsfreiheit) dargestellt, wobei auf die Warenverkehrsfreiheit genauer eingegangen wurde. Durch ein Prüfungsschema war es möglich, diese Grundfreiheit anhand mehrerer Beispiele durchzuprüfen. Auch der anschließende Workshop beschäftigte sich mit der Warenverkehrsfreiheit.

Wir haben einen Fall anhand des 4-Stufen-Tests gelöst. Dieser beinhaltet die Prüfung der Maßnahmen gleicher Wirkung und damit eingeschlossen die Diskriminierung oder die im Urteil Dassonville definierten Maßnahmen, die den Handel innerhalb der EU direkt oder indirekt, tatsächlich oder potenziell behindern könnten. Daneben können die Maßnahmen danach überprüft werden, ob sie den Zugang von Produkten zum Markt behindern. Nach Art. 36 AEUV oder der *rule of reason* müssten diese Maßnahmen dem Schutz zwingender Belange des Allgemeininteresses dienen, sowie geeignet und erforderlich sein. Eine Maßnahme ist nicht erforderlich, sofern ein milderes Mittel zur Verfügung steht. Die Problematik des Begriffes „zwingender Belange des Allgemeininteresses“ musste im Fall erkannt werden. Wirtschaftliche Interessen werden demnach nicht von dem Begriff erfasst und können eine Beschränkung nicht rechtfertigen.

Am letzten Tag besuchten wir das Unternehmen KONE, welches unter anderem Fahrstühle und Rolltreppen herstellt. Berichtet wurde dort über die Bedeutung und das Vorgehen von KONE bei Akquisitionen. Dies geschah sowohl unter wirtschaftlichen als auch rechtlichen Aspekten. Auch der Prozess der Due Diligence wurde genauer veranschaulicht und auf Besonderheiten bei klein- und mittelständigen Unternehmen eingegangen.

Anschließend haben Lucy Habets und Martijn de Ruijter der niederländischen Hochschule ZUYD einen Vortrag über die neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) gehalten. Diese behandelt den Schutz von persönlichen Daten und ermöglicht es, Datenschutzverstöße mit erheblichen Sanktionen zu ahnden. Insbesondere Unternehmen wie Facebook mussten schon Millionenhöhen zahlen. Schließlich geschieht die Kommerzialisierung von Daten auf Kosten der Privatsphäre.



In dem anschließenden Fall wurde eingehend die Anwendbarkeit der DSGVO geprüft. Anschließend musste erörtert werden, welche Rechte den Betroffenen aus der DSGVO zustehen und welche Pflichten von dem Verantwortlichen im Sinne der DSGVO einzuhalten sind.

Fazit

Unsere Erwartungen haben sich größtenteils erfüllt. Die meisten Workshops waren interessant, vielfältig und fördernd. Auch wenn man schon einiges aus den eigenen Vorlesungen kannte, haben sich dennoch vorher nicht für wichtig erachtende Problemstellungen und Wissenserweiterungen durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Nationalitäten eröffnet. Auch die Nachmittag- und Abendaktivitäten waren gelungen und bereiteten viel Spaß. Der Workshop ist nur weiterzuempfehlen, da man viel mitnimmt wie zum Beispiel Offenheit, Sprachkenntnisse und neue Arbeitsmethoden.

